

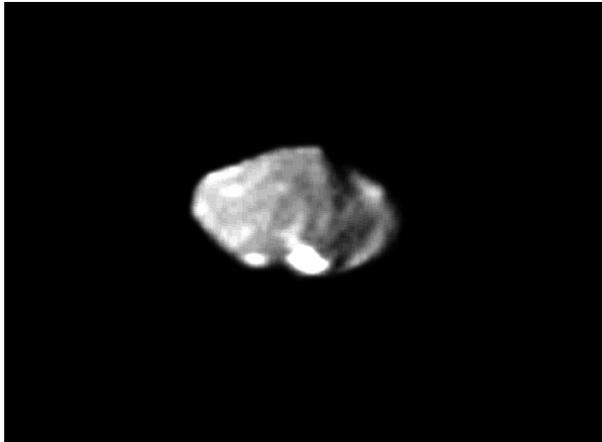


Prof. Jan Armgardt Design Stuhl „Stolzer Schwan“

Tamara Härty Geschichte, Komposition und Inhalt

04. Juli 2012

18. März 3087



Räume und Dinge wurden einst zur alleinigen Projektionsebene der verkümmerten Geister des vorherigen Zeitalters. Der Produktions- und Schöpfungswahn der terrestrischen Menschheit gipfelt in einer selbst erschaffenen Evolution von Dingen, Maschinen und Computern, die zunehmend nicht mehr kontrollierbar wird. Immer schneller erzeugt man mehr Volumen, Quantität, Masse und Menge, so dass bald aller Raum besetzt ist und bereits in die Vierte und Fünfte Dimension konstruiert wird. Der Kosmos ⁽¹⁾ zerstört sich selbst, Chaos ⁽²⁾ herrscht.

Die ständig wachsende Geschwindigkeit der Zeit treibt die Bewohner der Welt immer mehr dazu sich von ihrem innersten Wesen zu entfremden, ihre Essenz zu verlieren. Zunehmende Zeitnot und unerträgliche Getriebenheit ergreift die Macht, so dass das Erkennen des eigenen Selbst bald vollkommen unmöglich erscheint. Psychosen werden gepflegt und Neurosen wuchern.

Das Raum - Zeit - Kontinuum wird auf diese Weise derart gestört, dass es als Folge davon beginnt sich selbst aufzulösen. Schwarze Löcher bündeln durch wahnsinnige Gravitationsgewalt die Materie, die darin verhaftete Biomasse und Lebewesen auf kleinstem Raum. Diese Löcher fusionieren und schrumpfen alles bis zum letztendlichen Verschwinden im Molekularmikroskopischen. Gleichzeitig zerreißen Explosionen sowie riesige Protuberanzen die gesamte Realität in aller feinste Teilchen, verstreuen sie in der Unendlichkeit der Weite bis ins Nichts.

(1) altgriechisch (Welt-) Ordnung
 (2) altgriechisch Unordnung, völliger Gegenbegriff zu Kosmos
 (3) Jupitermond Amalthea, Voyager I, 1981



Die Abwesenheit von Zeit und Raum

Wenige Wesen, die es vorher geschafft haben sich selbst zu bewahren; die erkannten, dass ihre Körper und Materie lediglich als Hülle ihres ursprünglich geistigen Wesen zu begreifen sind; die sich von der restlichen lebendigen Biomasse differenzieren konnten; existieren weiterhin fort in grenzenloser Freiheit des Geistes, purer Selbstbestimmtheit und Willenskraft, unendlicher Zeit und Losgelöstheit.

Philematologen ⁽¹⁾ beschäftigen sich bereits seit siderischer Dauer mit der Frage der Entschlüsselung von skurrilen Erscheinungen, die in einer bereits vergangenen 3. Dimension und der damit verbundenen Existenz von Materie zuhause sind. Die Erinnerung an diese 3. Dimension (Materie, Raum und Zeit) ist mit dem erloschenen Wunsch nach ihrem Bestehen gänzlich verschwunden. Weil niemand mehr danach begehrte, ging jegliche Grundlage für materielle Existenz verloren.

Nur unter ganz besonderen Umständen ist es überhaupt möglich eine derartige Atmosphäre zu schaffen, das dreidimensionale Phänomene fortbestehen können. Im ganzen derzeitigen Universum gibt es davon lediglich eine Position, die es schafft als Hochsicherheitstrakt unter konstanten Bedingungen so viel Zeit und Raum in einem Vakuum zu bündeln, dass die Existenz dieser Artefakte gewährleistet werden kann.

(1) Philematologie ist die Wissenschaft des Küssens

(2) Nebel im Sternbild Schwan, Ende 2011, Weltraumteleskope Hubble



Ionosphärenarchiv, Körper Nr. $[\Gamma\infty\Delta^*]$ ⁽¹⁾

(1) Originalaufnahme, vermutlich Ende 20. Jahrhundert, Fundort Erde: 48° 3' 10.46" N / 11° 5' 26.69" E



12

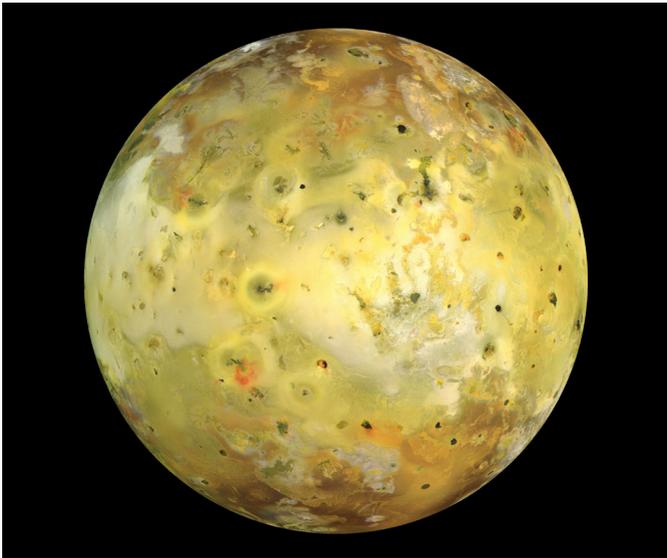
Bericht zur Hypothese invasiver Realitäten des Körper Nr. [TT∞Δ*]

Es stellte sich als relativ schwierig heraus, den narrativen Erinnerungsspeicher des Objektes auszulesen, da es mehrfach zu Kommunikations- und Translationsproblemen der Schwinungsübertragung kam. „Es scheinen keinerlei traumatische Reflexionen darin enthalten zu sein, die auf eine psychotropische Dominanz in einer Funktion als Gegenstand hinweisen würden.“

Der daraus resultierende Verdacht auf animalischen Ursprung veranlasste Ornithologen zu folgender Kategorisierung, die jedoch nicht vollkommen beweisführend verfolgt werden konnte:

„Oberbegriffe: Vogel, Tier, Lebewesen. Schwan: Wasservogel mit langem Hals (Gattungen Coscoroba und Cygnus) aus der Familie der Entenvögel (Anatidae) – oder – Famingo: Vogelart (Phoenicoparrus) mit langen dünnen Beinen, einem langen biegsamen Hals und einem rosa Gefieder.“

13



Visualisten verorten die Herkunft des Körpers Nr. [T∞Δ* aus der Zusammensetzung metallischen Ursprunges auf den ehemals implodierten Mond „Io“ des Planeten Jupiter. Wobei die Datenanalyse des invasiven Erinnerungsspeichers viel mehr auf eine Existenz innerhalb der Umlaufbahn eines weiteren Jupitermondes „Amalthea“ hindeutet.

(1) Jupitermond Io, Galileo 1999



16

Philematologen, Emotionalisten und Visualisten sehen einen gefühlten Zusammenhang mit einem weiteren Gegenstand der Sammlung nicht ausgeschlossen: Körper Nr: $\partial\alpha\text{æfl}$ ⁽¹⁾.

Es handelt sich dabei um ein auf dreidimensionalem Untergrund gebrachtes zweidimensionales Abbild, welches wiederum etwas aus dem dreidimensionalen Raum aufzeigt.

Betitelt „Jupiter und Io“ zeigt es den Moment der Verführung Io's durch den Gott Jupiter. $[\Gamma\infty\Delta^*$ besteht ebenfalls aus zwei polarisierenden Elementen unterschiedlicher Erscheinung, die gegenseitig gekoppelt sind, wie eine Art Synapse. Offensichtlich scheinen diese Fragmente in einer gegenseitigen Abhängigkeitsbeziehung zu stehen. Assoziationsketten aller untersuchenden Wissenschaftler bestärken den Zusammenhang, was wahrheitserzeugend die invasive Realität des Körpers erschließt.

17

(1) Gemälde „Jupiter und Io“ von Antonio da Correggio aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, Renaissance. Kunsthistorisches Museum Wien. Der Zyklus insgesamt wird als ein Höhepunkt erotisierender Malerei der Renaissance gesehen. Das Gemälde selbst gilt als erotischstes seiner Zeit.



Optimisten und Sympathisanten sehen sogar die Möglichkeit dass es sich bei Körper Nr. [Π∞Δ* um ein abstraktes und skulpturales Abbild von Körper Nr: θαεϑλ handelt. Während nun auch Ornithologen der Hypothese vollkommen zustimmen, da sie ihre eingehende animalische Hypothese nicht mehr ausgeschlossen sehen, sondern als parallel existent. Folglich fällt ihr Resonanzfeld durch den eigenen Magnetismus gesteuert intuitiv auf Körper Nr: ?θ•ΩΩ .⁽¹⁾

(1) „Leda“, Kopie des verschollenen Gemäldes nach Michelangelo, 1529/30. National Gallery London. In der griechischen Mythologie nähert sich Zeus der Leda in der Gestalt eines Schwans.



Sogar Analysten und Systemtheoretiker als Verfechter der Taxonomie, – die ohnehin fast ausgestorben sind –, finden den Nachweis auf etwaige früheren Eigentumsverhältnisse im Erinnerungsspeicher von $[\mathbb{T}\infty\Delta^*$, wonach Cary Grant und Kathrin Hepburn eingetragene Besitzer waren. Man hält eine Nutzung als Wünschelrute oder Radioteleskop, – was als dasselbe gilt –, für nicht ausgeschlossen. Es könne aber auch ein Daten- oder Tonträger sein, sozusagen ein unbekanntes Medium; woraufhin sich alle anderen in ihrer Kompetenz tangiert sehen und nun heftige Schwingungsdifferenzen zwischen den Intelligenzen verspürt werden.

Eigentum als solches und die primitive Funktion durch die Erfüllung eines Nutzens sähe man als unmöglich an, angesichts des komplexen Anblicks von $[\mathbb{T}\infty\Delta^*$ und eines etwaigen Schöpfers im Hintergrund.

Es könne sich ebenso um eine Verewigung der beiden terrestrischen Lebewesen Cary Grant und Kathrin Hepburn handeln. Ehemals lebhaft auf Amalthea. Alls auch um eine abstrakte Plastik der beiden und damit Abbild ihrer selbst handeln, oder aber ihrer langhalsigen Haustiere, bzw. Leoparden, oder einer Versteinering dieser oder ihrer selbst, was dazu führt, dass ...

Man könne sich bei $[\mathbb{T}\infty\Delta^*$ lediglich auf die Spezifizierung als Gegenstand, Ding Dong oder Ding aber womöglich auch als Lebewesen einigen, wobei auch Chimäre und Cyborg nicht ausgeschlossen wären, was der invasiven Realität des Phänomens aller Ansicht nach am meisten gerecht wird. Ausgeschlossen werden kann jedoch mit Sicherheit, dass es sich um einen Nebel oder Schimmelpilz handelt.

(1) Leoparden küsst man nicht (orig. Bringing Up Baby), Cary Grant und Kathrin Hepburn, US 1938



Glossar:

Gegenstand

„Der Gegenstand als solcher ist ein sprachlich verwendeter Begriff von einer kognitiven Manifestation, die durch Sinnesreize und durch Denkprozesse ausgelöst wird. Das Erkennen eines Gegenstands ist Ausgangsbedingung für den weiteren Erkenntnisgewinn, für die Anwendung des Gegenstands oder für die Kommunikation über den Gegenstand. Der Begriff kann „alles meinen, wovon überhaupt die Rede ist“. Üblicherweise bezeichnet der Begriff keine Lebewesen.“ ⁽¹⁾

Lebewesen

„Lebewesen werden in der Biologie als organisierte genetische Einheiten definiert, die zu Stoffwechsel, Fortpflanzung und Evolution fähig sind, also die Kriterien des Lebendigen erfüllen. Lebewesen prägen entscheidend das Bild der Erde und die Zusammensetzung der Erdatmosphäre (Biosphäre). Die Masse aller Lebewesen wird auf etwa 1850 Milliarden Tonnen geschätzt.“ ⁽²⁾

(1) Wikipedia „Gegenstand“ (hihi, wie wahnsinnig)

(2) Wikipedia „Lebewesen“

(3) Eugène Druet Fotografie von Der Kuss im Salon de la Société Nationale de Beaux-Arts, 1898 Silbergelatineabzug, 29,7 x 39,9 cm, Musée Rodin, Paris